

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 24 (1942)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verlag: Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“, Winterthur
 Inseraten-Aannahme: August Fige A.-G., Stoderstrasse 64, Zürich 2, Telefon 7 29 75. Postfach-Konto VIII 1243
 Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur A.-G., Telefon 2 22 52. Postfach-Konto VIII b 56

Insertionspreis: Die einpaltige Milimeterzeile oder auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland, 40 Rp. für die Türkei. **Reklamen:** Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp. **Chiffregebühr** 50 Rp. / Keine Verbindlichkeit für Placierungsvorschlägen der Inserate / Inseratenschluß Montag Abend

Inland

Muslan

„Gerne geben“
„Die Frau in Staat und Wirtschaft“
Der Unterschied
Die portugiesische Frau

Zwischen England und A b e s s i n i e n ist ein Abkommen unterzeichnet worden, durch welches die normalen diplomatischen Beziehungen zum Reuz wieder hergestellt werden.

Orisagidhannlāte

Der Krieg im Pazifik steht weiterhin im Zeichen der japanischen Erfolge. Auf Malana haben sich die britischen Truppen völlig nach Singapur zurückgezogen und die Japaner haben mit großer Macht den Krieg direkt gegenüber. Auch gegen Burma ist Japan im Anmarsch. In der Ostsee sind die japanischen Nachschiffe, Krieger und die der Ostküste Britisch-Bornos gelandet. Singapur sind ihre Angriffe gegen Niederländisch-Indien, vor allem gegen Java, durch erfolgreiche Angriffe der amerikanischen und holländischen Luft- und Seestreitkräfte gegen die japanische Flotte entzünden verzögert worden. — Nachfolgend Songlun können die chinesischen Truppen e-

Deutsche U-Boote haben im Atlantik weitere zahlreiche Schiffe der Alliierten, insbesondere vor der amerikanischen Küste, versenkt.



in diesem Jahr zu durchschlagendem Erfolg zu helfen.

1918 hat die tatkräftige Initiative von Generalstaatschef Oberst Sprecher = v. Bernegg die Stiftung ins Leben gerufen, die nach den Worten Oberst Sprechers den Zweck haben sollte: „Die S. R. S. helfe den treuen Hühnern des Vaterlandes und ihren Familien, soweit sie

im Wehrdienst stehen, Männer und Frauen. Das Leben geht alle an; aber das Arbeiten für die jetzt einjüngende Sammlung und das Wirken in der eigentlichen Soldatenfürsorge ist weitgehend ein Privileg der Frauen. Sie schaffen im zivilen und militärischen FHD, in den Vereinen für die gute Sache. Und wenn wir nun erneut bitten:

Willen wirkende Nächstenliebe.“ — Heute helfen Lohnausfall- und Verdienstent-
schädigung sowie Militärversicherung in hohen
Maße, die größten Härten zu mildern. Es bleibt
aber der Soldatensfürsorge noch genug zu thun.
Wir erinnern an die folgenden

Einrichtungen der Soldatenfürsorge:
Beratungsstellen stehen jedem Wehrmann offen, an denen er sich über persönliche Fragen

in geräumigen geölftenen Schitten, dem Balhof hineingefahren und wöndert er auf sie wartete, daß er so flach mit Schnauze und anderen tierischen „Geistes“ eingedrückt, daß er bei der Beinhaltung nicht zu sehr nach hinten geschoben wurde, und links war Die wunderbol kurieren Rappen mit ihren wehenden Mähnen und langen Schweifen, die fast den Boden berührten, führten die Unsterbliche durch die Hände mit denen sie sonst so stark und guten Kontakt hatten Statt weise geführt zu werden, wurden sie von einem Mann in einer weißen Uniform, der Wundschien abgibt überallene Schneidee eine toll geführende Fahrt. Die Gänge waren auch fisch denn da sah ja ein Fremder auf dem Aufstichob, wie auf sie, die alle Kassenbeine auf ein Jungensinalenzen reagierten, wie wahnsinnig mit Zungen

[illegible]

in der Zeit zu gerethen schien.
 „Peter“, sagte Sans, „wenn du die iunigen Freu-
 den siehest, mußt du schon vortheilhaft sein, und
 siehst du nicht, wie sie sich benehmen?“
 Aber da Israna in Peters Augen das böse ge-
 richt auf, seine Wadenknochen hoben sich vor,
 seinem mit Eisenklammern bedekten schwarzen Bart er-
 schienen gelbe Zähne Er lächelte ihn ab, ließ einen trau-
 tenden Laut aus und ging mit abgethanen Häuten an
 Sans zu. Dementi, ganz mit den Vögelchen beschäftigt,
 hatte sich inzwischen auf den Boden gedreht, und
 in leichten Trab verließ, um sie abzufallen, be-
 lie in den Stall geführt wurden.

Fürsorge für Hinterbliebene. Wo die Militärversicherung nicht genügt, sucht die Stiftung Frauen und Kindern verstorbener Wehrmänner beizustehen, z. B. mit Vehrstipendien, Ferienversorgungen oder regelmäßigen Beiträgen

Freizeitbeschäftigung. Durch Schaffung des Freizeit- = Werkplattendienstes in der Armee ist Gelegenheit gegeben, in mobilen Artilleries Holz- und Metallarbeiten etc. herzustellen; willkommene Entspannung und Abwechslung für viele.

Wäscheversorgung. „Ohne die Wäscheversorgung“, schreibt der Berichterstatter der Zentralstelle für Soldatenfürsorge, „wäre heute praktische Soldatenhilfe nicht mehr denkbar.“ Sie ist ein wesentlicher Bestandteil zur Erhaltung der Gesundheit der Wehrmänner. Die 30.000 Schweizerinnen in den 140 Kuriorennennungen arbeiten seit 1939 für

laufend in aller Stille und ergänzen durch Näh- und Strickarbeit, was immer den bedürftigen Soldaten an Wäscheutücken nötig ist. Die Einheitskommandanten, die diese Einrichtung über alles schätzen, übermitteln die Wäschebegehren der Mannschaft an die Zentralstelle, welche wiederum für die Wäsche be-
Wäschebegehren der Mannschaft an die Zentralstelle, welche wiederum für die Wäsche be-

trafste, welche wiederum die Aufgabe weiter an die Frauenkreise leitete. In den ersten zehn Jahren der Mobilisation wurden rund 651.000 Wäschestücke an 150.256 Wehrmänner im Wert von rund 2.580.000 Pf. abgegeben. Für die Soldatenweihnacht 1940 wurden seinerzeit Wäsche und Kleidungsstücke im Wert von 460.000 Franken hergestellt und an die Wehrmänner und ihre Familien verteilt. Auch Weihnacht 1941 ist in aller Stille ähnliches geleistet worden.

Schreibmaterial wird in den Soldatenstuben unentgeltlich abgegeben. Bibliotheken stehen den Kranken und gesunden Soldaten zur Verfügung.

Arbeits = Beschaffung für krank
Wehrmänner, die monatelang vom Ar
beitsleben ausgeschlossen sind, wird

Die Kriegswäschereien, überall durch freiwillige Frauenarbeit geleitet und größtenteils durchgeführt, sorgen, daß der Wehrmann ohne Heim seine gebrauchte Wäsche gewaschen und geflickt wieder erhält.

Sprechende Zahlen

Aus der Schweizerischen Nationalen Spende wurde
 seit der Mobilisation bis 30. September 1942
 an Unterzügen ausbezahlt rund
 4,400,000 Franken. Beiträge an den Vertrieb von
 5558 Soldaten wurden dem Schweizer
 Verband Volksdienst und der Militärkommuni-
 kation des CVJM bis Ende September 1941 Beiträ-
 ge bewilligt. Schreibmaterial (Briefbogen, Ku-
 pons und Karten) wurden rund 36,900,000 Stück
 an Soldaten abgegeben. Die Kriegswaffen
 erhalten haben bis Ende September 1941 rund
 1,550,000 Schächterle gewaschen und ge-
 flicht; dabei 54,800 Schächterle unentgeltlich

Ueber den Februar läuft die Hausjamm

„Wie kannst du die Pflichten erträglicher

machen?: Tue mehr als deine Pflicht!
 Richtighe

2025 RELEASE UNDER E.O. 14176

Baltische Geschichte um eine Waadtländerin.

D. H. B.

zwanzig Jahre war sie alt, als man den Vater auf den Friedhof trug und damit Kummer und Sorgen in den friedlichen Sausbath einzogen. — „Und du mußt mich verdienen helfen, die vier Kleinen brauchen noch viel, bis sie großgezogen sind“ bat die Mutter bald darauf. So schürte Albertine Meunier ihr Gängel und reiste, wie so manche andere junge Schneiderin, in das damals ärztliche Anstalt, und als Kinderfräulein ihr Brot zu verdienen. Tapfer be kämpfte sie das Heimweh nach ihrem geliebten Genesler, nach Mutter und Geschwistern: tapfer ertrug sie die Aufgaben ihres Berufs, der sie alle nach und nach wieder in eine neue Familie führte, bis sie in

[illegible][illegible]

Beifall ein, dann nahm die Raal wieder an, daß sie
fich heilten, ließ plötzlich los, daß sie sich fälschlich
Um den Aufstich zur Verurteilung zu bringen, pol-
terte Hans so stark gegen das kleine Kerkel, daß
auf den Aufstich führte, daß es sehr verwirrt.
Peter hörte und merkte nichts. Um tiefsten Hof lan-
te er eine milde Kerkelreise in die Kerkel und
dann, als er sich nicht bewegen konnte, hinaus. So
die Kerkel durch, das lauwarme Nöckel weiter
Die Kerkel tot, der Aufstich lang und knallte mit
der Beifall. Es war ein wahres Gottesurteil, da-
man nicht mit kerkelsteteten Gliedern und kerkel-
trümmern Schlitzen im Graben längs des
Kerkel, landten, überall schnell bei der Kerkel
und nicht ohne ein wenig Kerkel. Hans, der
Diment, der Nachschäfer, der an einer Ecke
Lauer stand, kam heranzulaufen und half der
schwere Kerkel behinderten jungen Mädchen ins Haus.
Als sie in Sicherheit waren, wandte Hans sich
auf der Aufstich, der für immer als vom Tod gekerkel-
t und mit kerkel Schlitzen lang und kerkel
und kerkel, der kerkel Schlitzen, kerkel
bisher und deren Hof wie eine kerkel Wolf
in der Luft zu kerkel kerkel.
„Peter! Laßt Hans, wenn du die jungen Kerkel
sich fälschlich, mußst du schon vorstichlich sein – un-
sich dir nur beide Hände an, denk mir...“
Wer da sprach in Peters Augen das kerkel
kirkel, kerkel, kerkel, kerkel, kerkel, kerkel
sich mit kerkelsteteten kerkelsteteten kerkelsteteten
nen kerkelsteteten kerkelsteteten kerkelsteteten kerkelsteteten
tenden kerkelsteteten kerkelsteteten kerkelsteteten kerkelsteteten
Hans zu Diment, ganz mit den kerkelsteteten kerkelsteteten
hätte sich kerkelsteteten auf den kerkelsteteten kerkelsteteten
in kerkelsteteten kerkelsteteten, um sie kerkelsteteten, kerkelsteteten
sie in den kerkelsteteten kerkelsteteten.

So handert sich die ungleichen Kämpfer aller
 Generationen, der vierthundert dunte Peter und hoch
 angestrichelt vor ihm der ranke, schlaffe Hans, der
 die Waise vom Kopf gefallen war, daß sein Fieber
 baar im Mondschein nur so gleisig und glänzte
 Der Ruffe hätte in dielen krankehaften Züngeln
 mit feinen Wäntchen kermalen kommen, aber dann
 war behende und ein guter Voger, wozu der Vögler
 sich verlor, verlor die Waise, und mit dem Hund
 die Waise. Hundert schlug ihn, soll's o. O. die ganze
 Welt begann sich um den Peter zu drehen, ihm
 wurde plötzlich mitleiderfüllt schloß, leerkant und
 schwindig und gleich darauf setzte er alle in der
 Stadt eingeheimelt Schande, Pflöze und konfiskirte
 Genossenen mit einem Supps' spontan an die Luft
 Schade dann!

Der Sieger. Sein Ansehen blieb gewaltig
 beim Verfall, die Schwärmen verdrängten ihm alle
 Heiden und für Peter war er Reifeabfäbrung ge
 worden

Nachdem Küstlerpeler am nächsten Morgen fe-
nen Rauchs Aufschloß und seinen Magen mit
süßem mit Käse, darauf mit Salbertrinen, Sau-
kraut und lauren Fischen kochte hatte, stieg
er auf, um die Gärten zu besuchen, die er
Garten, Küchen- und Hauspersonal. „Hört, Ri-
der, das will ich Euch legen, wer unserm Jun-
geren Dean Guadawidich ein Haar kränzt, der
freigt es mit mir zu tun. Unter unserm Thor
steht ein Stein, der heißt: „Hier ist der Ort, wo
ein Haas zu sein. Keine Spur von Ankl. Ge-
wahr! Er hätte ja auch ausbreiten können. Fi-
nim gar nicht ein. Wie der Erzengel Michael
er da und hatte einen Heiligenstein um den Kopf
Helft ihm Gott.“

Er sprach, machte militärisch recht. Rekrut, ein

M. B.: „Der vieles bringt und manchem etas zu was bringen“, nach diesem Grundsatz ist das reich ausgefallene, eine „Ausgabe der bäuerlichen Schweiz“ entworfen, die zusammenfassend die gesamte bäuerliche Kultur verfaßt, die in mehrfacher Bauernhausarbeit der ihm gebührenden Achtung verheben und dadurch die Aufgabe von ganz verschiedenen Seiten her an den Leser zu erreichen, ist doch der Wert der Bedeutung, die der Bauernhausforschung in der Gegenwart und Zukunft soll dabei freilich nicht bezweigen werden, eine Ueberlieferung des Bauernraums und seiner Werte bewahrt, schon im Titel an: „Zeichnungen und Skizzen der Schweizer Bauernhäuser“, die dem Leser nicht ohne Güte mit uns davon, daß wir nicht ohne den Kunst des Kobens, der „Scholle“ verfallen wie andere Völker.

Die Anlage und Ausgestaltung des Buches ist sehr gelungen, die Darstellung der Geschichte und der Organisation des schweizerischen Bauernraums, der Strände und Bauernkultur, wozu mit Berücksichtigung über das Leben des Bauern und mit beifolgendem Bildmaterial, die Bauernhäuser, die die Schönheit und den mühevollen Gegenstand der Landarbeit preisfen. Außerdem wird der Text durch gute Reproduktionen von Bildern der verschiedenen Bauernhäuser unterstützt. Diese Ausgestaltung des Buches ist dem Verleger zu danken, der es gelungen ist, zu erreichen.

Kurse und Zugungen

Was war:
„Uniere nädfen Riele“
Sprech am 14. November in Aarau Frau M. J. Scher-
Witz im Schloß der Sektion Aarau des Stimm-
rechtsverbandes.

Die Vorträge gab einen Überblick über die
heutige ernste Situation der Frau in Wäuerin-
nenhilfe, FHD, Rütigenheimen, die alle „Wol-
till“ sind und besser ausgebaut werden, wenn die
Frauen mit vollen politischen Rechten ausgestattet,
an ihre Arbeit gehen könnten. Sie widerlegte die
verbreiteten Argumente der Stimmrechtsgegner und be-

tonte das Veranwortungsgefühl der Frauen im
Stimmrechtsverband der Nation und dem Vater-
land gegenüber.

Verfallungs-Anzeiger

Stich: Frauenstimmrechtsverein Zürich,
Mittwoch, 11. Februar, 20 Uhr, in der „Münz-
Kassette“. Mitglieder-Verammlung:
Diskussion über: „Eine jehweierliche
Frauenpartei möglich und wün-
schenswert?“ Einleitende Voten von Eli-
sabeth Thommen und Dr. Kelly
Schmid.

PRIVATKOCHSCHULE von ELISABETH FÜLSCHER
PLATTENSTRASSE 86, ZÜRICH 7

KOCH-KURS

Zeitgemässe und gepflegte Küche, 4. Auflage des Kochbuches (Selbstverlag)

TELEFON 244 61

Beginn:
24. Februar
21. April
je vormittags

Dauer: 6 Wochen

SCHAFFHAUSER WOLLE



Inservieren bringt Gewinn

Haushaltungsschule Bern

der Sektion Bern des Schweiz. gemeinnütz. Frauenvereins
3 Fischerweg 3

Am 1. Mai 1942 beginnt der sechsmontatige Sommer-
kurs. Zweck der Schule ist: Ausbildung junger Mä-
chen zu tüchtigen, wirtschaftlich gebildeten Hausfrauen
und Müttern.

Praktische Fächer: Kochen, Servieren, Haus- u. Zimmer-
dienst, Waschen, Bügeln, Handarbeiten, Gartenbau.
Theoretische Fächer: Ernährungs- und Nahrungs-
mittelkunde, Gesundheitspflege, Haushaltungskunde,
Buchhaltung, Kinderpflege.

Auskunft u. Prospekte durch: Die Direktion, Tel. 2 24 40

risi-Spezialitäten:

- kochfertige Suppenmehle
- Julienne
- Butterbohnen

unübertroffen für die gute und sparsame Küche
Verlangen Sie Angebote oder Vertreterbesuch

RISI Nahrungsmittelfabrik A.-G., **BASEL 19**
Telefon Nr. 3 44 01 Badenstraße 10



Alles selbstgemacht —
Knopfmacher, Hohläume
wie früher, nur viel mehr-
los und rascher dank der
neuen PFAFF-Zickzack-
Nähmaschine.



Heinrich Gelbert
Zürich 1
Bahnhofstraße 100

HANS GIGER

Lebensmittel-Großimport



BERN

Telefon 2 27 35

Wohin in die Winterferien?

Kotel Albeina

KLOSTERS-DORF

bietet jede Gewähr für Erholung der Frau

Feuerschutzfarben

PARAFLAM

Verdunkelungsfarben

Dr. A. Landolt A.-G., ZOFINGEN

Schuhsohlerei

G. Dürr Winterthur

Steinberggasse 65

bekannt für gute Bedienung
bei billigsten Preisen

Qualitätsgeschirre

von LEOPOLD & Cie



Fr. LEOPOLD & CIE, A.G.
THUN Telefon 21 03

Verkaufsbureau Zürich:
Telefon 3 62 70

Für Brotaufstrich

lieben alle die
„mords-guet“-Streich-
käs! (2/3 fett). Für 1
Coupon erhalten Sie
jetzt 3 Käse



lassen sich sogar aus alten
Kleidern herstellen. Die
PFAFF-Zickzack-Nähma-
chine erschließt viele
neue Möglichkeiten.

Heinrich Gelbert
Zürich 1
Bahnhofstraße 100

An Fleischlosen

Tagen die „mords-
guet“-Streichkäs! (2/3
fett) nicht vergessen!
Für 1 Coupon erhalten
Sie jetzt 3 Käse

Wo kauft die Frau in Zürich?

Spezialitäten in Fleisch-
und Wurstkonserven

J. Leuter

Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telefon 3 47 70
Filiale Bahnhofplatz 7 30372

Küchengeräte und Kochgeschirre

in extrastarker Ausführung
und stabiler Schweizerqualität

SCHWABENLAND & CIE AG.
Nüscherstr. 44
ZÜRICH
Besuchen Sie unsere Ausstellung

Der heimelige
Teerraum
Marktgasse 18
Gipfelstube
W. BERTSCH, SOHN
ZÜRICH
NEU RENOVIERT

Schirmgeschäft Central

M. Obrist, Leonhardplatz, Zürich 1, Tel. 4 74 15

Damen-, Herren- und Kinderschirme, Stöcke, Stock-
schirme, Cravatten Sämtliche Reparaturen

Detektiv & Lier

streng diskret
erstes Spezialbüro
schafft Klarheit in Vertrauens-, Ehesachen, Vaterschafts-
Prozessen, Diebstahl, Beobachtungen, treffsichere Heirats- & Spez-
Auskünfte (Wohnstr. 56, Bahnhof Zürich 1, Tel. 3 92 18)
Detektiv d. Stadt Zürich & Fremdenpolizei

Größtes Steppdecken-Spezialgeschäft

Echte

Kamelhaardecken Wolldecken

Eigene Fabrik für Steppdecken
Größe, besteingerichtete Bett-
macherei

Albrecht-Schlöpfer Zürich

am Linthescherplatz,
nächst Hauptbahnhof

Metzgerei Gebr. Niedermann

Tel. 3 47 90

Zürich 1

Augustinerstrasse (Münzplatz)

Prima Fleisch- und feine Wurstwaren

Mit einer DUBIED-Strickmaschine

können Sie zu Hause arbeiten und viel Geld verdienen
Verlangen Sie Prospekt Nr. 31 und Bedingungen von
ED. DUBIED & CO. A.G., NEUBURG
Filiale in Zürich: Gessnerallee 34

Verkaufsmagazine

in:
Zürich Madretsch
Winterthur Olten
Wädenswil Solothurn
Horgen Thun
Oerlikon Burgdorf
Meilen Langenthal
Altstätten Neuenburg
Bern La Chaux-de-Fonds
Biel Luzern

MIGROS

Der „schwarze Markt“

In einem Artikel in der „Tat“ wurde auf den
skandalösen Schwarzhandel im Welschland hin-
gewiesen, worauf diese Zeitung von Bern eine
zweifelhafte und tadelnde Bemerkung erhielt. Nun
lesen wir in der welschen Spezialehändler-Zeitung
einen sehr anerkennenswerten Artikel „Marché
noir“, der sowohl die Existenz des Schwarzhandels
im Welschland wie auch die unbedingte Notwen-
digkeit von Gegenmaßnahmen so eindrucksvoll be-
leuchtet, daß wir ihn hier auszusagen zitieren wol-
len:

„Infolge der immer stärkeren Schwierigkeiten,
denen unsere Lebensmittelversorgung begeg-
net, haben die Spezialisten des „schwarzen
Marktes“ in den letzten Monaten ihre Beute-
züge vervielfacht...“

„... In der Tat werden die Lebensmittel, die
dem schwarzen Markt geliefert werden, der
normalen Versorgung der Bevölkerung im all-
gemeinen entzogen, was zur Verschärfung des
Nahrungsmangels beiträgt. Daher die Notwen-
digkeit, die Rationen zu verringern und gleich-
zeitig die Preise zu erhöhen. Das trifft beson-
ders die bescheidenen Konsumenten. Wer
„schwarzer Markt“ sagt, sagt vervielfachte
Preise...“

... Der „schwarze Markt“ ist nach dem Modell
des Rauschgifthandels aufgebaut. Er hat seine
Hauptzentren in einer oder zwei Städten und
eine ganze Menge von Unterzentren in Ne-
benorten. Die verschiedenen Schwarzhändler
kennen sich nicht unter ihrem wirklichen Na-
men, sie kennen jeder nur den „Augeber“ und
den „Liebhaber“...“

... Die gleiche Ware kann durch zehn bis
fünfzehn Hände gehen...“

... Nachdem jeder Vermittler einen hübschen
Gewinn macht, kann man sich vorstellen, was
der Konsument schließlich zu zahlen
hat...“

Als Hauptmittel gegen den „schwarzen Markt“
macht das „Journal des Epiciers“ folgende An-
regung: Dem Kaufmann, der einen Schwarzhän-
del anzeigt, die überzahlte Ware zum normalen
offiziellen Preis zu überlassen. Die dadurch ge-
schaffene Unsicherheit würde den Schwarzhandel
gründlicher ausrotten als alle Strafen und Kon-
trollen. Wenn irgendwo, so ist tatsächlich auf die-
sem Gebiete der Kriegswirtschaft das „Angebot-
um“ moralisch voll und zu rechtfertigen.
Für einen Liter Oel oder ein Kilo Kaffee soll
im Welschland 10—12 Fr. bezahlt werden. In an-

Schaffhausen Buchs
Appenzell Aarg. Heilsau
Chur Frauenfeld
Aarau Brugg
Zug Krieglungen
Basel Wil
Zürich Basel
Glarus Liestal
St. Gallen Laufen
Rorschach Pruntrut
Aarg. Delsberg
Ebnat-Kappel Zofingen

den Ländern wird allerdings der Kaffee an der
schwarzen Pärse schon mit 60—70 Fr. das Kilo
bezahlt! (Die Migros verkauft ihn noch für Fr.
3.801...)

Lieber Konsument!
Wir sind stolz darauf, daß man in unserem
Landen gegen die Rationierungsmarken den Gegen-
wart in Ware ohne langes Schlange stehen be-
kommt. Wir sind stolz darauf, daß die amtlich
festgesetzten Höchstpreise selten nicht respektiert
werden. Wir sind aber auch stolz darauf, daß
unser Handel in Kriegzeiten im großen ganzen
sauber geblieben ist und daß es uns gelungen
ist, den Gestank der Kriegs- und Schieber-
geschäfte zur Hauptsache auszutreiben.

In anderen Ländern ist der „schwarze Markt“
bei den Untern aus Not und bei den Oberrn aus
Bequemlichkeit, zur Selbstverständlichkeit gewor-
den; dafür aber steht das ganze Volk vergeblich
Schlange für seine Rationierungscoupons „ohne
Unterlagen“. Wieder in anderen Ländern unter-
drückt man den Schwarzhandel mit der Todes-
strafe. Wir wollen das Problem auf schweizerische
Art durch Selbstdisziplin und Selbsthilfe lösen.
Das sollte wahrhaftig bei uns möglich sein, nach-
dem wir die rationierten Nudeln noch durch einen
Gerst- oder gar durch ein Beefsteak auf legale
Weise ersetzen können.

Jeder Konsument überlege sich ernstlich, be-
vor er von einem noch so unschuldig scheinenden
illegitimen Vorteil Gebrauch macht! Man ver-
meide den Anfang vom Ende; denn das Wachsen
des „schwarzen Marktes“ bedeutet ein Zusammen-
brechen der geordneten Marktversorgung, aber
auch des Willens, gemeinsam, jeder an seinem Ort,
durchzuhalten.

Die Zahl der Genossenschaftler der Migros-
Genossenschaften in der Schweiz steht
heute auf **91727**

Vorschlag der Woche

1. Anstatt der allgemeinen 30%igen Strom-
einschränkung soll den Haushaltungen mit
dem kleinsten Konsum pro Kopf nur 10% Ein-
schränkung, dagegen den pro Kopf reichlich
konsumierenden eine entsprechend größere
Einschränkung auferlegt werden. (Sinngemäß
genau gleich wie bei der Zuteilung an Haus-
brandkohle.)

Selbstverständlich müssen vorübergehend
die Zuschläge bei gewissen Bezüger-Kategorien
für „nicht konsumierten Strom“ aufgehoben, ja
sie verdienen sogar in Prämien umgewandelt
zu werden.
2. Derjenige, der den vorgeschriebenen Spar-
satz nicht einhält, soll für diesen Teil z. B. das
Doppelte des Normalstrompreises zahlen;
wer sogar mehr konsumiert als früher, das Vier-
oder Fünffache! Härtefälle sind natürlich
besonders zu prüfen. (Sinngemäß wie bei der
Gasrationierung im letzten Krieg.)

Dies an Stelle leerer Drohungen, kompli-
zierter Kontrollen, bloßer Mahnungen oder
notwendigerweise ganz vereinzelter, ebenso
drakonischer als verspäteter Strafmaßnahmen
wie vollständige Sperre.

ABSCHLAG:

Unser ff. „Amphora“-Speiseöl
(8-Deziliter-Flasche Fr. 1.80) per Lit. Fr. **2.25**

Gemüse-Konserven:

Schmalzbohnen, ff. große Dose Fr. **1.10**
Bohnen, mittelfein große Dose Fr. **1.25**
mittelfein große Dose Fr. **1.15**
mittelfein halbe Dose Fr. **1.75**
fein, verbilligt große Dose Fr. **1.35**

Erbsen

Jetzt:
Trockengemüse:
Julienne 125-g-Paket } **50 Rp.**
Wirz 110-g-Paket }